



## Bibliographische Daten

Titel: Die Zinnmalerinnen in Nürnberg und Fürth  
Ersteller: Wilhelm Uhlfelder  
Signatur: Amb. 8. 1181

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

7.—9. Lebensjahr	11 Stunden,	von	8—7 Uhr	morgens,
10.—11.	= 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	=	= 1/2 9—7	=
11.—12.	= 10	=	= 9—7	=
12.—13.	= 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	=	= 1/2 10—7	=
14.	= 9	=	= 10—7	=

Einen Schlaf von so langer Dauer wird selten ein Kind genießen, in dessen Familie das Zinnmalen betrieben wird. Wenn Kinder von 10 bis 12 Jahren, wie aus den Fragebogen der mehrmals erwähnten Enquete zu entnehmen ist, bis 12 Uhr oder 1 Uhr nachts arbeiten müssen, während der Schulunterricht um 8 Uhr morgens beginnt, so werden diese Kinder anstatt 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 10 Stunden oft nur 7 bzw. 6 Stunden, oder manchmal vielleicht noch weniger lang schlafen.

Einzelne körperliche Schäden werden von einigen Lehrern sogar ausdrücklich auf die Beschäftigung mit Zinnmalen zurückgeführt. So schreibt ein Lehrer: „Die Beschäftigung mit Zinnmalen bringt Gefahr für Bleivergiftung; wenigstens sind die mit Zinnmalen beschäftigten Kinder durch die Gesichtsfarbe gekennzeichnet<sup>1</sup>.“

Augenleiden, als Folge des Zinnmalens, zeigen sich leider schon bei den jüngsten Kindern. Auf einem Fragebogen aus der 2. Klasse (7—8 jährige Kinder) ist zu lesen: „Zinnmalen verursacht jedenfalls Kurzsichtigkeit.“ Ein anderer Lehrer der ersten (untersten Klasse, 6—7 jährige Knaben) bemerkt: „Bei 2 Knaben, die Zinn malen, ist vielleicht die chronische Augenentzündung auf diese Beschäftigung zurückzuführen.“ Bei den Kindern ist dieses Verderben der Augen ein größerer Schaden, als bei Erwachsenen, weil es bei denselben eine Beeinträchtigung der Sehkraft zur Folge haben kann<sup>2</sup>.

## V. Entwicklungstendenz und Schluß.

Das Bemalen der Zinnfiguren bildet eine Heimarbeit seit dem Bestehen einer selbständigen Zinnfigurenindustrie und geschieht heute in allen Zinnfigurenfabriken ausschließlich durch Heimarbeiterinnen. Wenn diese, die längste Zeit und die meisten Arbeitskräfte in Anspruch nehmende Arbeit nicht durch hausindustrielle Arbeiter ausgeführt würde, könnten Zinnfiguren kaum zu den billigen Preisen produziert werden, wie es heute der Fall ist, und die Zinnfigurenindustrie hätte vielleicht nicht zu ihrer heutigen Ausdehnung ge-

<sup>1</sup> Vgl. hierzu die Bemerkung über Bleivergiftung auf S. 33 und den ersten Satz des Kapitels IV.

<sup>2</sup> Mitteilung des Herrn Dr. v. Forster.